

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“	Revision: 14.9.18, Ver. 2
	Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Seite: 1 von 7

Inhalt	
1.	Vorbemerkungen
2.	Projekt: Amal Hilfe für Geflüchtete Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd
2.1	Angaben zum Projekt (Strukturqualität)
	a. Basisangaben
	b. Erreichbarkeit (Zeiten)
	c. Erreichbarkeit (Projektbüro)
	d. Personal
	e. Räume
	f. Ausstattung
	g. Öffentlichkeitsarbeit
	h. Finanzierung
2.2	Arbeitsweise (Prozessqualität)
2.2.1	Zielgruppe
2.2.2	Ziele
2.2.3	Aufgaben und Angebote
2.2.4	Arbeitsprinzipien
3.	Kooperation und Vernetzung
4.	Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

1. Vorbemerkungen

Die Wuhletal gGmbH hat sich als eine Aufgabe die soziale Integration psychisch Behinderter und chronisch psychisch Kranker gestellt. Seit 1992 konnten durch die Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V. sowie durch den Wuhlgarten e.V. Erfahrungen bei der Wiedereingliederung von psychisch behinderten Menschen gesammelt werden. Beide Vereine gründeten 1999 die Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH und bündelten dort ihre Einrichtungen der psychosozialen Versorgung.

Neben den Projekten der Stadtteilarbeit und Suchthilfe, betreibt die Wuhletal gGmbH Angebote zur ambulanten Versorgung psychisch kranker Erwachsener und Projekte der Jugendhilfe im ambulanten und stationären Bereich.

Im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf arbeiten Stadtteilzentren in spezieller Verantwortung für einen bestimmten Stadtteil. Die Aufgaben der Stadtteilzentren sind in einer bezirklichen Rahmenkonzeption festgelegt und in einer Zielplanung für die jeweilige Einrichtung konkretisiert. Die Aufgabeninhalte setzen wir als bekannt voraus.

Das Stadtteilzentrum MOSAIK ist für den Stadtteil Marzahn-Süd zuständig.

Die Stadtteilzentren tragen Mitverantwortung für die Gemeinschafts- und zuvor betriebenen Notunterkünfte für Flüchtlinge in ihrem Stadtteil. Im Stadtteil Marzahn-Süd befindet sich aktuell folgende Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen: Paul-Schwenk-Straße.

Die zusätzlichen Aufgabenstellungen, die sich durch die Notunterkünfte in den Jahren 2016/2017 und die errichtete und zu errichtende Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen ergeben haben, stehen den Ressourcen des Stadtteilzentrums gegenüber. Hier besteht die Situation, dass das MOSAIK mit 1,0 VK und einer weiteren Stelle im Umfang von 0,5 VK für die Unterstützung der Veranstaltungsorganisation, sowie 0,5 VK für die hauswirtschaftlichen Aufgaben bei Veranstaltungen in den Räumen des Stadtteilzentrums zur Verfügung stehen. Die Finanzierung dieser Personalkosten, sowie der notwendigen Sachkosten wird über eine bezirkliche Zuwendung, erwirtschaftete Teilnehmerbeiträge und Trägereigenmittel gedeckt. Hauptproblem ist, dass wir die Koordinations- und Organisationsaufgaben in der Flüchtlingshilfe nicht angemessen und beständig abdecken können.

Notwendig ist ein Aufwand von weiteren 30 Wochenstunden für die zusätzlichen Aufgaben im Bereich der Hilfen für Geflüchtete im Stadtteil Marzahn-Süd.

Die Erfüllung der zusätzlichen Aufgabenstellungen ist nach unserer Einschätzung eher schwieriger geworden. Nach der Situation in den ersten Notunterkünften und einer eher spontanen und auf den Anlass der Inbetriebnahme und Organisation der ersten Wochen in den Jahren 2015 - 2017, in denen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sich engagierten, stehen jetzt weitere Aufgaben, die zu verstetigen sind, im Vordergrund.

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“ Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Revision: 14.9.18, Ver. 2 Seite: 2 von 7

Im Stadtteil wurde eine MUF (Modulare Unterkunft für Flüchtlinge) in der Paul-Schwenk-Str. errichtet. Das Stadtteilzentrum MOSAIK und die Mitarbeiter des Amal Projektes hatten hier bereits im Vorfeld die Aufgabe übernommen, Bürgerinformationen zu organisieren. Dabei wurde uns deutlich, dass ein hohes Informationsbedürfnis der Anwohnerinnen und Anwohner besteht, welchem wir auch zukünftig gerecht werden müssen. Mit Inbetriebnahme der MUF mussten wir als Stadtteilzentrum wieder die Gewinnung ehrenamtlicher Hilfen organisieren. Wir sind dabei grundsätzlich der Auffassung, dass freiwilliges Engagement Ausdruck der Willkommenskultur ist und darüber hinaus auch vorbeugend gegen rechtsextreme Meinungen positiv ausstrahlt.

Mittlerweile geht es aus unserer Sicht um eine Verstetigung des bürgerschaftlichen Engagements und um ein weiteres „aufschließen“ der Nachbarschaften, wenn in ihrer Umgebung eine neue Unterkunft entsteht (MUF Murtzauer Ring, Baubeginn 2018/2019).

Wir sehen eine große Chance die Aktivitäts- und Teilhabepotentiale nachhaltig bei den Bürgerinnen und Bürgern auszuweiten und zu verstetigen. Alle Aufgaben können nicht einmalige Aktionen bleiben, sondern sind als Prozess fortzuführen. So geben z.B. manche Freiwillige ihren Dienst auf und entsprechend sind neue Helfer zu gewinnen. Im Einzelfall entstehen darüber hinaus zusätzliche Aufgaben der Beratung und unterstützenden Begleitung, wenn die Geflüchteten zu unterstützen sind.

Positiv ist zu vermelden, dass wir von einem Berliner Energieunternehmen einen Kleinbus gespendet bekommen. Diesen nutzen wir für Transportzwecke für möglichst alle Flüchtlingsunterkünfte im Bezirk, was eine zusätzliche Organisationsaufgabe mit sich bringt.

Im Bereich der zuwendungsgeförderten Projekte der psychosozialen Versorgung und der Suchthilfe sind in den letzten Jahren ebenfalls zusätzliche anteilige Personalstellen geschaffen worden, um den Herausforderungen der Aufnahme von geflüchteten Menschen zu begegnen. Wir haben diese im Projekt Amal Hilfe für Geflüchtete an einem gemeinsamen Projektstandort gebündelt, um für die Betroffenen kurze Zugangswege und Vernetzungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Hilfen zu schaffen. Im Dorf Alt-Marzahn ist dazu ein Projektbüro entstanden.

Amal Hilfe für geflüchtete Menschen			
Suchtberatung für geflüchtete Menschen	KBS Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floß“ Psychosoziale Beratung für geflüchtete Menschen	Zuverdienst für geflüchtete Menschen	Stadtteilarbeit Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn Süd Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen und der Verbesserung Ihrer Integrationschancen im Rahmen des Masterplans Integration und Sicherheit / Integrationsfonds

2. Projekt: Amal Hilfe für Geflüchtete Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd

2.1 Angaben zum Projekt (Strukturqualität)

a) Basisangaben

	Angaben
Projektbezeichnung	Amal Hilfe für Geflüchtete Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd
Leistungstyp	Offenes zuwendungsgefördertes Angebot zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen und der Verbesserung ihrer Integrationschancen im Rahmen des Masterplans Integration und

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“	Revision: 14.9.18, Ver. 2
	Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Seite: 3 von 7

	Sicherheit / Integrationsfonds
Allgemein geltende Rahmenbedingungen	Bezirkliche Rahmenvorgaben Stadtteilarbeit Zielvereinbarung des Stadtteilzentrums MOSAIK Vorgaben des Zuwendungsgebers
Kontaktangaben	Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin, Tel.: 030 56295160, Fax: 030 56295 1619, post@wuhletal.de
Projektbüro	Amal, Alt-Marzahn 56, 12685 Berlin, T 030 54708505, amal@wuhletal.de
Internet	www.wuhletal.de
Träger – Ansprechpartner	Antje Willem
Träger-Gemeinnützigkeit / Handelsregister / Gesellschaftsvertrag/Transparenz	Jeweils aktuelle Fassungen unter www.wuhletal.de einsehbar. Der Träger hat seine entsprechenden körperschaftlichen Unterlagen auf der Transparenzseite des Senates von Berlin veröffentlicht.

b) Erreichbarkeit (Zeiten)

	Tage	Zeit	Stunden/Woche
Angebotszeiten Café Freiraum Paul Schwenk Straße	Mi-Sa (außer Do)	15-18 Uhr	9
Sprechzeiten Im Amal Projektbüro	Do	13-16 Uhr	3
aufsuchende und begleitende Arbeit	Restliche Angebotszeit		18

c) Erreichbarkeit (Projektbüro)

Erreichbarkeit (ÖPNV)	Bus 154, 192 / Tram M8, 18
Erreichbarkeit für Rollstuhlbenutzer	Ja
Räumlicher Zusammenhang	Im Projekt selbst befindet sich weiterhin der Büroraum des bezirklichen Migrationssozialdienstes der Volkssolidarität. Im Gebäude sind die Räume der „Haarmonie“ (TS Sucht) zu finden, die auch vom Amal Projekt genutzt werden. In Alt Marzahn ist zudem die bezirkliche Suchtberatungsstelle, die Selbsthilfekontaktstelle und Angebote des Betreuten Wohnens und der Tagesstätte für Suchtkranke zu finden.

d) Personal

Stelle/Aufgabe	Qualifikation
Projektleiter	Antje Willem (M.A. Klinische Sozialarbeit)→ nicht auf Zuwendung anzurechnen
Projektmitarbeiter/innen	2018 Herr Hung Nguyen (Stellenanteil 0,25 VK) Herr Nikola Antoun (Stellenanteil geringfügige Beschäftigung) Herr Eijad Jafaar (Stellenanteil 0,25 VK) Ab 2019 Herr Hung Nguyen (Stellenanteil 0,75 VK)
Zusätzliche personelle Ressourcen werden erschlossen über: <ul style="list-style-type: none"> 1. Einsatz von Praktikanten (Studium der sozialen Arbeit) 2. Einsatz von Ehrenamtlichen 3. Einsatz von Sprachmittlern auf Honorarbasis Im Träger ist Frau Claudia Besler als Kinderschutzfachkraft (nach § 8a, SGB VIII) tätig und kann im Bedarfsfall beratend unterstützen und gegebenenfalls Kinderschutzmeldungen veranlassen.	

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“ Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Revision: 14.9.18, Ver. 2 Seite: 4 von 7

Fortbildung: Die Fortbildung der Mitarbeiter wird innerhalb geplanter Prozesse laufend organisiert, wobei betriebliche Erfordernisse, Trends in der Versorgung und die Wünsche der Mitarbeiter Berücksichtigung finden. Die Fortbildungskoordination wird gesamtbetrieblich durch die Qualitätsmanagementbeauftragte wahrgenommen.
Verwaltung: Die Verwaltung wird projektübergreifend für alle Einrichtungen in der Geschäftsstelle des Trägers realisiert. Sie umfasst die Allgemeine Geschäftsführung, die Finanz- und Lohnbuchhaltung, sowie das Ressourcenmanagement.
Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung in Bezug auf das Personal: - Dienstberatungen (14 tgl.) - Projektleiterrunden & Team-/Klausurtage
Arbeitsbedingungen / Tarife etc: Die geltende Arbeitsordnung der Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH wird angewandt.

e) Räume Amal

Bezeichnung	Anzahl	Gesamtfläche
Büro / Beratung (zur Mitnutzung)	2	34 m ²
Gemeinschafts-/Gruppenraum (zur Mitnutzung) in der „Haarmonie“ mit Küchennutzung	1	50 m ²
Toiletten (Mitarbeiter/Besucher)	2	18 m ²
Terrasse (Außenbereich)	1	80 m ²

f) Ausstattung

Angebot	Anzahl
Möbliert: Funktionsgerecht und für intensive Nutzungszwecke geeignet.	
Laptop	1
Drucker, Kopierer, Fax (Kombigerät)	1
Telefon	1
PKW	1

g) Öffentlichkeitsarbeit

Angebot
Flyer Internetseite des Trägers Veranstaltungsankündigungen des Stadtteilzentrums MOSAIK Pressemitteilungen Presseartikel, soweit sie Veröffentlichung finden Einladungen zu Einwohnerversammlungen Beteiligung an bezirklichen Festen und Aktivitäten in Form von Ständen und Vorträgen Beteiligung an Fachtagen berlinweit Präsenz im Café Freiraum

h) Finanzierung

Quelle	Betrag
Zuwendung des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf	Lt. Finanzierungsplan
Eigenmittel	Lt. Finanzierungsplan
Sonstiges	Die allgemeine Verwaltung und Projektleitung wird aus dem Gesamtträger gestellt und ist nicht kostenrelevant.

2.2. Arbeitsweise (Prozessqualität)

2.2.1 Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an folgende Personengruppen:

- Besucher des Stadtteilzentrums MOSAIK (90% Nichtgeflüchtete)
- Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil Marzahn-Süd (95% Nichtgeflüchtete)
- Bewohnerinnen und Bewohner der MUF Paul-Schwenk-Straße (100% Geflüchtete)

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“	Revision: 14.9.18, Ver. 2
	Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Seite: 5 von 7

- Bewohnerinnen und Bewohner der MUF Murtzander Ring (100% Geflüchtete)
- Besucherinnen und Besucher des Café Freiraum (90% Geflüchtete, 10 % Nichtgeflüchtete)
- Bürgerinnen und Bürger mit Interesse an bürgerschaftlichem Engagement (80% Nichtgeflüchtete, 20% Geflüchtete)

2.2.2 Ziele

Ziel	Erläuterung
Dialog zwischen alten und neuen Bewohnern des Stadtteils	Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Neubau der Unterkunft im Murtzander Ring - Interkulturelle Workshops zur Vermeidung von Missverständnissen und Abbau von Ängsten in der Bevölkerung - Psychische Gesundheit und Biographie in Workshopform für besseres Verständnis untereinander
Förderung von Ehrenamtsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Ehrenamtlichen in die Unterkünfte für Geflüchtete - Einbezug von Ehrenamtlichen in die Durchführung und Vorbereitung von Veranstaltungen - Information über Strukturen im Bezirk - Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern, Koordinierung des Einsatzes, Organisation mit dem Betreiber
Verbesserung der Lebenssituation der Geflüchteten Menschen, die in eigenen Wohnungen im Bezirk leben	Zunehmend finden geflüchtete Menschen im Bezirk eigene Wohnungen, weshalb dieses Ziel perspektivisch an Bedeutung gewinnen wird.
Verbesserung der Lebenssituation der Geflüchteten Menschen in den Unterkünften	Integration kann nach unserer Auffassung nur gelingen, wenn es ausreichende Möglichkeiten der Begegnung und des Kontaktes gibt. Dies soll insbesondere im Nachbarschaftscafé Freiraum realisiert werden.
Schaffung und Aufrechterhaltung einer Begegnungsmöglichkeit	Fehlende Infrastruktur in unmittelbarer Nähe der MUF's. In der MUF Paul Schwenk-Straße wurde 2018 das Nachbarschaftscafé Freiraum eröffnet und bietet Raum und Möglichkeiten zur Begegnung. Nach diesem Vorbild verfolgen wir für die MUF Murtzander Ring das Ziel auch hier ein Café zu eröffnen.
Berufliche Integration	Aufbau und Fortführung der Kooperation mit dem Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis. Informationsweitergabe über Jobbörsen an Geflüchtete.
Anpassung des Sozialhilfenetzwerkes	Aus dem Projekt werden Erfahrungen gewonnen, die dem Bezirksamt, aber auch anderen Trägern im Sinne der Verbesserung der Versorgungssituation für Menschen in schwierigen sozialen Problemlagen zur Verfügung gestellt werden (Netzwerkarbeit, Kooperationen usw.).

2.2.3 Aufgaben und Angebote

Aufgabe / Angebot	Erläuterung
Niedrigschwelligkeit / erster Anlaufpunkt / Clearingstelle	Die Niedrigschwelligkeit bestimmt sich anhand folgender Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> - Aufsuchender Charakter - Keine Klärungen von Kostenträgerschaften für die Leistung - Einhaltung der Beratungsprinzipien <p>Es ist bei den vorgenannten Kriterien davon auszugehen, dass die Betroffenen einen ersten Anlaufpunkt mit verlässlichen Bezugspersonen. Grundsätzlich kann die Beratungshilfe auch anonym erfolgen, wenn dies die Betroffenen wünschen.</p>
Vermittlung an spezialisierte Fachdienste / Netzwerkarbeit / Einsatzorte für Ehrenamtliche	Wir gehen davon aus, dass eine reine Informationsweitergabe nicht ausreichend ist, sondern dass der Vermittlungsprozess begleitet werden sollte.
Selbsthilfe für Geflüchtete, Eigenverantwortung stärken	Kulturell bedingt können Geflüchtete mit dem Begriff Selbsthilfe wenig anfangen. Dem steht die gelebte Selbsthilfe innerhalb der Community gegenüber. Aus dieser Erfahrung heraus, braucht strukturelle Hilfe und Unterstützung.

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“	Revision: 14.9.18, Ver. 2
	Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Seite: 6 von 7

Aufgabe / Angebot	Erläuterung
	zung und professionelle Begleitung. Diese Begleitung soll dabei helfen eigene Bedürfnisse und Ziele angemessen zu formulieren. Die Eigenverantwortung in der Vermittlungsarbeit soll gestärkt werden.
Information	Die Informationen über die Leistungsangebote im Bezirk können nur teilweise in den „klassischen“ Formen der Öffentlichkeitsarbeit an die Geflüchteten herangetragen werden. Vielmehr ist stärker persönliche Ansprache in der Einrichtung erforderlich.
Beratung & Unterstützung	Diese beiden Aufgabenbereiche werden häufig in einen Zusammenhang treten. Die Beratung ist dabei Informationsvermittlung in der für den individuellen Fall notwendigen Weise. Es ist davon auszugehen, dass die meisten der zu beratenden Personen, allein mit der Information, wo notwendige weitere Hilfe erlangt werden kann, noch nicht hinreichend umgehen können. Hier müssen mindestens initiale anfängliche Unterstützungsmaßnahmen erfolgen (Terminvereinbarungen, Begleitungen bis hin zu kompensatorischen Unterstützungsmaßnahmen – z.B. für einen Klienten hilfsweise Sprechen ohne in Selbstständigkeitsrechte einzugreifen).
Interessenvertretung	Das Projekt Amal soll in Gremien des Bezirks für die Interessen der Geflüchteten und Nichtgeflüchteten eintreten. Es soll aber auch deren Teilhabemöglichkeiten verbessern. Daher sollen gegebenenfalls auch mit ehrenamtlicher Unterstützung Teilnahmen an offenen bezirklichen Veranstaltungen organisiert werden.
Dokumentation	Dokumentation von Daten im Rahmen der Sachberichtserstattung.
Koordination von Sachspenden, Vorrangung von Firmen	Mit Hilfe einer großen Möbelfirma konnte das Nachbarschaftscafé Freiraum in der Paul-Schwenk-Straße eingerichtet werden. Diese Firma hat signalisiert auch weiterhin mit Sachspenden in der Unterkunft Gemeinschaftsräume und den Außenbereich auszustatten. Hier ist eine enge Zusammenarbeit weiterhin notwendig.
Organisation und Durchführung von Einwohnerversammlungen im Stadtteil, besonders in Bezug auf Informationen zu bestehenden und zu errichtenden Gemeinschaftsunterkünften	Erstellung von Einladungen und Rücksprache mit dem Bezirksamt. Terminkoordination und Organisation von Räumlichkeiten und Moderation. Personelle Begleitung der Veranstaltungen und inhaltliche Auskünfte für Bürgerinnen und Bürger zu deren Fragen und Anliegen.
Förderung der Willkommenskultur, Informationen und bei Bedarf Mediation im nachbarschaftlichen Bereich	Einbezug von Geflüchteten und dem Betreiber der MUF bei Festen und Veranstaltungen. Koordination und Organisation von kleineren Initiativen (z.B. Weihnachtsaktionen, Kinderfeste) aus der Nachbarschaft für Geflüchtete. Bei Bedarf Mediation und Vermittlung zwischen Anwohnern und Bewohnern der MUF, auch im Rahmen von Veranstaltungen im größeren Rahmen.

2.2.4 Arbeitsprinzipien

Prinzipien	Erläuterung
Ressourcenorientiert	In jedem Kontakt (zu Geflüchteten und Nichtgeflüchteten) sollten die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen entsprechend positiv bekräftigt und gestärkt werden. Die Ressourcen müssen deshalb in einer Erhebung der individuellen Vorgeschichte mit aufgedeckt werden.
Präventiv	Begegnungsmöglichkeiten und frühzeitige Informationsweitergabe beugen Ressentiments in der Nachbarschaft und auch bei Geflüchteten vor.
Empathisch	Ängste und Befürchtungen bei neuen und alten Bürgerinnen und Bürgern sind aufzunehmen und in empathischer Weise zu reflektieren. Auf dieser Grundlage kann vermittelnde Prozesse mit allen Beteiligten eingestiegen werden.
Gewaltfreiheit	In Einzelfällen werden rechtzeitige und klare Ansprachen zu einem gewaltfreien Umgang erforderlich sein. Dies schließt selbstverständlich physische, aber auch verbale Gewalt ein.

	Konzeption	Dateiname: Amal_Masterplan.doc
	„Amal Hilfe für Geflüchtete“ Willkommenskultur im Stadtteil Marzahn-Süd	Revision: 14.9.18, Ver. 2 Seite: 7 von 7

Prinzipien	Erläuterung
Flexibel	Die Problemlagen können, wie schon vorher dargestellt, vielschichtig sein. Fachkräfte verfügen über ein eigenes hohes Fachwissen und können klar einschätzen, wo Hilfen durch Dritte gefordert sind. In diesem Sinne soll die Hilfeleistung jede der möglichen Problemlagen erfassen und keine „schwierigen“ Felder ausblenden.

3. Kooperation und Vernetzung

Art der Kooperation	Gremien	Umsetzung
Interne (auf den Träger bezogene Kooperation)	Zusammenarbeit mit anderen Projekten Insbesondere: - Stadtteilarbeit - Suchtberatung - KBS - Zuverdienst - Selbsthilfekontaktstelle - Betreutes Wohnen	- Projektleiterrunde (1*/Monat mit allen Projekten) - Arbeitsbesprechungen - Fallbezogene Zusammenarbeit
Externe Kooperation	- Psychiatriebeirat - PSAG - Allgemeinpsychiatrischer & Suchtverbund - Netzwerk Gesundheit & Aktiv im Alter - Stadtteilzentrumsverbund - AK Willkommenskultur - Jour fixe Freiwilligenarbeit - Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis - Ikea Lichtenberg - Migrationssozialdienst - BENN - Integrationslotsen - MUF Paul-Schwenk-Straße Betreiber: Mavi - Jugendfreizeiteinrichtungen Weitere Informationen erhält das Projekt über Gremien, in denen andere Mitarbeiter des gleichen Trägers vertreten sind.	- Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen - Vertretung bei Trägerkonferenzen und überregionalen Konferenzen - fallbezogene Zusammenarbeit

4. Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

Die Qualitätssicherung wird über folgende Faktoren bestimmt:

- Regelmäßige Fall- und Dienstberatungen
- Teilnahme an Fortbildungen
- interne Kontrolle der Arbeit (Projektleiter)
- Einbindung in die Gremienarbeit
- Qualitätsmanagement (s.u.)

Der Träger betreibt ein Qualitätsmanagementsystem und beschäftigt in diesem Zusammenhang hauptamtlich eine Qualitätsmanagementbeauftragte.

Ein Qualitätshandbuch wurde erstellt. Dort werden einzelne qualitätsrelevante Prozesse (z.B. Betreuungsarbeit, Daten- und Informationslenkung, Arbeitsschutz/ Arbeitssicherheit etc.) systematisch aufgearbeitet und beschrieben.